



Evangelische Kirchengemeinde
Esse n- Bedingrade- Schönebeck



Die Heiligen Drei Könige und der Stern von Bethlehem



Ordination von Rebecca Lackmann



Weitere Information
Seite 25

Inhaltsverzeichnis

Gottesdienstplan	4-5
Andacht:	7-8
Situation der Gemeinde:	9-14
Inhaltliche Artikel:	15-18
Berichte:	19-29
Besondere Hinweise:	30-32
Termine:	32-36
Geburstage	39-40
Freud und Leid	41

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde
Essen-Bedingrade-Schönebeck,
verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuss:
Hans-Jürgen Engels (Bildredaktion, Lay-
out Farbseiten), Rainer Gettler (Layout),
Carsten Heere, Thomas Holland
(Internet), Lothar Lachner (Textredaktion,
Leitung), Karin Sahlmann, Rainer Schu-
mann,
Druck: GemeindebriefDruckerei
Auflage: 4000 Exemplare werden ehren-
amtlich in die Haushalte gebracht.



Aus der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser!
Wahrscheinlich denken Sie auch,
dass unser Gemeindebrief nicht
immer sehr aktuell ist. Das ist lei-
der so, weil wir einen langen orga-
nimatorischen Vorlauf haben. Da-
mit etwa am Ersten des Monats
bei Ihnen der Gemeindebrief im
Briefkasten liegt, hat sich der Öf-
fentlichkeitsausschuss in der ers-
ten Woche des Vormonats getrof-
fen. Texte, bearbeitete Bilder lie-
gen dann schon vor. Es wird das
Beste ausgesucht, zugeordnet,
auf die einzelnen Seiten verteilt,
das Ganze gedruckt und die Ge-
meindebriefe im Lutherhaus in
Päckchen aufgereiht. Die 50
freundlichen Verteilerinnen und
Verteiler holen sich dort ihre Stap-
el ab und bringen den Gemein-
debrief zu Ihnen.

Kurz gesagt: Die Mitglieder des
neuen Presbyteriums standen
kurz vor Drucklegung fest, aber
wir können ihre Fotos und Ideen
Ihnen erst in der nächsten Ausga-
ben vorstellen.

Bis dann! Lothar Lachner



Gottesdienstplan

Tag	Zeit	Gottesdienstform	Pfarrer/ in	Besonderheit
Totensonntag 24.11.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Banken	Abendmahl
1. Advent 1.12.	10.00 11.15.	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Brzylski Team	
2. Advent 8.12.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Banken Team	Taufen
3. Advent 15.12.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Kunellis/ Fl.-Beirat Team	Tag der Me- schenrechte/ Kirchenkaffee
4. Advent 22.12.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Lachner Team	Abendmahl
Dienstag 24.12. Heilige Abend	14.00 15.00 16.30 18.00 23.00	Kleinkinder und Familien Familiengottesdienst Familiengottesdienst Christvesper Christmette	Schnor Banken Banken Brzylski/ Kunellis Kunellis	
Mittwoch 25.12. 1. Weihn.	10.00	Erwachsenengtd.	Banken	Abendmahl
Donnerst. 26.12. 2. Weihn.	10.00	Erwachsenengtd.	Lachner	Taufen
Sonntag 29.12.	10.00	Erwachsenengtd.	Kunellis/ Golly	
Dienstag 31.12. Silvester	17.00	Erwachsenengtd.	Kunellis	Abendmahl
Sonntag 5.01	10.00	Erwachsenengtd.	Banken	Kirchenkaffee

Tag	Zeit	Gottesdienstform	Pfarrer/ in	Besonderheit
Sonntag 12.1.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Kunellis Team	moderierter Gtd. mit Taufen
Sonntag 19.01.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Banken Team	Abendmahl
Sonntag 26.01.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Brzylski Team	Taufen/ Tauferin- nerung Mittagessen
Sonntag 2.02.	10.00 11.15	Erwachsenengtd. Kindergottesdienst	Golly Team	
Samstag 8.02.	15.00	Taufgottesdienst	Kunellis	
Sonntag 9.02.	10.00	Erwachsenengtd.	Kunellis	

Erläuterungen zum Gottesdienstplan

24. November, Totensonntag, 10.00 Uhr

Zu diesem Gottesdienst werden wir die Angehörigen der Menschen einladen, die im vergangenen Kirchenjahr verstorben sind. (Das Kirchenjahr dauert immer vom 1. Advent bis zum Totensonntag des nächsten Jahres.) Die Namen der Verstorbenen werden verlesen. Wir wollen gemeinsam die Trauer ausdrücken und aushalten, wollen unsere offenen Fragen vor Gott tragen und aus der Bibel hören, was uns weiterhilft.

1. Dezember, 1. Advent, 10.00 Uhr

Pfarrer Michael Brzylski hält diesen Gottesdienst. Er stellt sich an anderer Stelle in diesem Gemeindebrief vor.

15. Dezember, 3. Advent, 10.00 Uhr

Pfarrerinnen Dagmar Kunellis gestaltet diesen Gottesdienst zusammen mit Mitgliedern des Flüchtlingsbeirates unseres Kirchenkreises zum Tag der Menschenrechte. Beim anschließenden Kirchenkaffee ist Gelegenheit über die angesprochenen Themen miteinander zu sprechen.

24. Dezember, Heilig Abend



14.00 Uhr: Der Gottesdienst richtet sich an Familien mit kleinen Kindern. Er dauert etwa ½ Stunde lang. Lars Schnor hält diesen Gottesdienst. Er ist Prädikant, also dem Begriff nach ein Laienprediger, aber er hat Theologie studiert und arbeitet als Religions- und Mathematiklehrer und als Direktor des Gymnasiums Borbeck.

15.00 und 16.30 Uhr Gottesdienste für Familien mit Kindern.

In den Familiengottesdiensten an Heiligabend wird in diesem Jahr ein kleines Musical aufgeführt. Alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, die Zeit und Lust haben, können dabei mitmachen. Die erste Probe hat bereits stattgefunden, aber man kann noch einsteigen bei den Proben am 14.12. und 23.12., jeweils 10.00 bis 12.00 Uhr. Bitte vorher melden bei Pfarrer Banken.

18.00 Uhr Christvesper und **23.00 Uhr** Christmette richtet sich an größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Nach allen Erfahrungen sind die Familiengottesdienste um 15.00 und 16.30 Uhr besonders gut besucht. Wer es also einrichten kann, kommt besser zu den anderen Gottesdiensten, in denen jede und jeder einen Sitzplatz findet.

Falls Sie mit dem PKW kommen, bitte kommen Sie frühestens eine Viertelstunde vor dem Gottesdienst auf das Lutherhausgelände, denn die Besucher des vorigen Gottesdienstes müssen erst über die recht schmale Auffahrt wegfahren. Das ging mit großer Freundlichkeit in den letzten Jahren immer gut. Herzlichen Dank!

Sonntag, 29. Dezember, 10.00 Uhr

Thorben Golly ist Vikar im Weigle-Haus. Diese Gemeinde hat ja ein besonderes Profil, besonders für junge Leute. Er wird jetzt einige Zeit bei uns tätig sein, um auch Gottesdienste, Bestattungen und andere Veranstaltungen in einer „normalen“ Stadtteilgemeinde kennenzulernen.

Sonntag, 5. Januar 20, 10.00 Uhr

Pfarrer Michael Banken wird diesen Gottesdienst halten. Beim anschließenden Kirchenkaffee kann jede und jeder, der das möchte, sich bei ihm bedanken und gute Wünsche mit auf den Weg geben.

Sonntag, 12. Januar, 10.00 Uhr

Man versteht unseren agendarischen Gottesdienst (so heißt die normale Form) besser, wenn man die inhaltliche Linie versteht. Dazu werden in diesem Gottesdienst, den Dagmar Kunellis hält, kleine Erklärungsstücke eingefügt. Besonders für Konfirmanden und ihre Familien ist das eine gute Gelegenheit, den Gottesdienst besser zu verstehen.

Andacht

Ich glaube; hilf meinem Unglauben! Markus 9, 24 **Jahreslosung 2020**

Die Jahreslosung für das Jahr 2020 führt uns mitten hinein in das Dilemma, das viele Christen und Christinnen bewegt. Eigentlich weiß ich es ja: Gott ist immer da, ich kann ihm vertrauen, er wird mich nicht verlassen. Er hilft mir, dass ich mich in meinem Leben zurechtfinde. Aber auf der anderen Seite bleiben da auch meine Zweifel: Stimmt es denn, dass es Gott immer nur gut mit mir meint? Die Erfahrungen, die ich in meinem Leben mache, sprechen oft eine ganz andere Sprache. So vieles, was in dieser Welt geschieht, lässt sich nur schwer in Einklang bringen mit einem Gott, der für alle Menschen das Gute will. Auf so viele Fragen nach dem Warum erhalten wir keine Antwort, und immer wieder erleben wir es auch in unserem eigenen Leben, dass es Menschen gibt, die es mit uns nicht gut meinen. All das stellt unseren Glauben an Gott immer wieder auf die Probe. Und überhaupt: Warum sollte sich Gott für mein

kleines unscheinbares Leben interessieren?

Die Geschichte aus dem Markus-Evangelium, aus der die Losung entnommen ist, bringt diese Spannung auf dramatische Weise zur Sprache. Ein verzweifelter Vater bringt seinen Sohn zu den Jüngern Jesu und bittet sie um Hilfe. Der Sohn leidet seit seiner Kindheit an heftigen Anfällen, die manchmal sogar sein Leben bedrohen. Aber die Jünger können dem Sohn nicht helfen.

Deshalb geht der Vater schließlich zu Jesus und bittet ihn: „Wenn du etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!“ Und Jesus antwortet ihm: „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“ Ich finde es nicht verwunderlich, dass der Vater in diesem Moment an seinem eigenen Glauben zweifelt. Mir ginge es ähnlich. Wenn einem gläubigen Menschen alle Dinge möglich sind, dann kann das hier doch nur heißen, dass mein eigener Glaube nicht gut genug, nicht stark genug ist, um etwas zu bewirken. Was aber bleibt mir dann?

Der Vater aber schreit an dieser Stelle mit dem Mut der Verzweiflung: „Ich glaube; hilf meinem

Unglauben!“ Er bekennt sich zu seinem Glauben, und mag der auch noch so schwach und klein sein, und er erkennt gleichzeitig, dass nicht nur der Sohn dringend Hilfe braucht, sondern auch er selbst, damit sein Glaube bestehen und wachsen kann.

Mich berührt diese Geschichte sehr, weil sie sehr deutlich zeigt, wie es mit unserem Glauben bestellt ist. Sie zeigt uns, dass es mit dem Glauben nicht so einfach ist. Der Glaube ist nichts, was wir ein für alle Mal fest in unserem Besitz haben. Wir erleben Zeiten, da fühlen wir uns bei Gott geborgen und in seiner Hand gehalten, aber dieser Glaube bleibt immer auch gepaart mit dem Zweifel, und der kann uns hier und da schwer zu schaffen machen, ja sogar zur Verzweiflung bringen. Solange wir leben, werden wir niemals soweit kommen, dass unser Glaube über jeden Zweifel erhaben ist, so sehr wir uns das vielleicht auch wünschen mögen. Aber der Glaube hilft uns, beharrlich zu bleiben, er hilft uns, trotz allem das zu tun, was uns möglich ist. Unser Glaube kann wachsen und stärker werden. Und dann machen wir vielleicht sogar die Erfahrung, dass uns Dinge gelingen, die ohne unseren Glauben vielleicht nicht möglich wären. „Mit meinem Gott



kann ich über Mauern springen.“ So heißt es im Psalm (Ps.18, 30). Dieser Vers macht uns Mut, auch in schwierigen Situationen am Glauben festzuhalten und darauf zu vertrauen, dass auch ein schwacher und unvollkommener Glaube uns in schweren Situationen hilft. Und wenn es dann gar nicht mehr geht, bleibt vielleicht auch uns nur noch, dass wir uns

mit dem Mut der Verzweiflung zu unserem kleinen Glauben bekennen und alle Zweifel vor Gott tragen: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ Denn auch, wer seine Verzweiflung vor Gott bringt, bleibt ja mit Gott in Beziehung. Der hofft und vertraut darauf, dass Gott auch aus aussichtsloser Lage etwas Neues und

Überraschendes wachsen lassen kann. So jedenfalls macht es der Vater in der Geschichte.

Ich wünsche Ihnen, dass der Glaube an diesen Gott, dem nichts unmöglich ist, Sie gut in das neue Jahr führt und durch das ganze Jahr hindurchträgt. Und mögen Sie dabei die Erfahrung machen, dass Ihnen durch den Glauben auch wieder neue Kräfte zuwachsen, die Sie über die Mauern des Lebens springen lassen.

Mit herzlichen Segenswünschen Ihre Pfarrerin Dagmar Kunellis

Gemeindeversammlung

NIEDERSCHRIFT

zur Gemeindeversammlung der Ev. Kirchengemeinde Essen-Bedingrade
-Schönebeck

am Sonntag, den 10.11.2019,
im Lutherhaus, Bandstr. 35, 45359 Essen

Pfarrerin Dagmar Kunellis eröffnet die Gemeindeversammlung um 11:30 Uhr im großen Saal. Sie leitet die Versammlung und führt durch die Tagesordnung.

TOP 1 Begrüßung und Gebet

TOP 2 Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriumswahl am 01.03.2020

TOP 3 Berichte aus der Gemeinde

3.1 Weggang Pfarrer Michael Banken

3.2 Projekt „Energetische Sanierung Lutherhaus“

3.3 Finanzen

TOP 4 Verschiedenes

Zu 1. Begrüßung und Gebet

Die Vorsitzende des Presbyteriums Pfarrerin Kunellis begrüßt die Versammlung und stellt die Tagesordnung vor.

Der Antrag aus der Gemeindeversammlung, den Punkt 3.1 „Weggang Pfarrer Michael Banken“ noch vor Punkt 2 „Presbyteriumswahl“ zu behandeln, wird von der Versammlung mehrheitlich abgelehnt.

Pfarrerin Kunellis spricht das Eingangsgebet.

Zu 2. Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriumswahl am 01.03.2020

Folgende Kandidatinnen und Kandidaten werden von Pfarrerin Kunellis namentlich benannt:

Uwe Adler (Mitarbeiterpresbyter)

Dirk Bogaczyk

Cornelia Engels

Rainer Gettler

Ulrike Gnida

Marlies Henschel-Kaßing

Angelika Irmer



Andreas Nollen

Joachim Opp

Silke Schuhmann

Klaus Tischmann

Katharina Wehner

Carsten Heere stellt sich ebenfalls zur Verfügung und wird nachnominiert.

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor. Im Einzelnen wird unter anderem über Alter, Familie, Beruf, besondere Interessen sowie die Intention für die Arbeit im Presbyteramt informiert.

Weitere Nominierungen aus der Gemeindeversammlung ergeben sich nicht. Rückfragen zur Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten werden nicht gestellt.

Da somit die benötigte Anzahl von 13 Presbytern (12 Gemeindeglieder, 1 Mitarbeiter) nicht überschritten wird, braucht eine Wahl gemäß der Wahlordnung nicht durchgeführt werden. Der entsprechende Antrag wird an den Wahlvorstand gestellt.



Zu 3. Berichte aus der Gemeinde

3.1 Weggang Michael Banken

Pfarrerinnen Kunellis übergibt das Wort an die Skriba Pfarrerin Silke Althaus. Die Skriba ist Mitglied des Kreissynodalvorstandes und hat die Aufgabe, die Dienstaufsicht über die Gemeinden und Gemeindepfarrer wahrzunehmen.

Pfarrerinnen Silke Althaus begrüßt die versammelten Gemeindeglieder und stellt sich kurz vor. Sie führt in das Thema ein und informiert über den Wechsel von Pfarrer Michael Banken in die Gemeinde Borbeck-Vogelheim zum 01.02.2020. Die Besetzung der dann vakanten Pfarrstelle

wird wahrscheinlich mit einem Stundenanteil von 75% im neuen Jahr ausgeschrieben. Für eine Übergangszeit wird Pfarrer Johannes Brakensiek in die Gemeinde Bedingrade-Schönebeck berufen.

Pfarrer Michael Banken gibt eine Stellungnahme ab und erläutert seine im Einvernehmen mit der Kirchenleitung getroffene Entscheidung, die Gemeinde zu verlassen. Er wünscht der Gemeinde Gottes Segen und alles Gute für die Zukunft.

Die Gemeindeversammlung nimmt die Möglichkeit wahr, Wortmeldungen abzugeben und Fragen zum nun fast 2 Jahre andauernden Entscheidungsprozess zu stellen. Es werden verschiedene Sichtweisen vorgetragen und mehr Informationen zum Hintergrund der Entscheidung eingefordert. Die Fragen werden von der Skriba Pfarrerin Althaus soweit wie möglich umfassend beantwortet. Personalfragen unterliegen allerdings der Schweigepflicht. Deshalb dürfen die Mitglieder des Presbyteriums keine genauen Hinweise zu den Gründen für die Kooperationsprobleme weitersagen. Daran haben sich alle Mitglieder des Presbyteriums gehalten, was von Pfarrerin Althaus ausdrücklich als richtig hervorgehoben wird. Damit ist allerdings verbunden, dass die Gemeindeglieder, die nicht im Presbyterium sind, über die Gründe des Weggangs von Pfarrer Banken nicht informiert werden dürfen. Es ist allen klar, dass diese Situation in einer Gemeindeversammlung sehr unbefriedigend ist. Etliche Gemeindeglieder heben die sehr gute und erfreuliche Arbeit von Pfarrer Banken hervor und bedauern seinen Weggang. Vereinzelt wurde der Wunsch geäußert, einen Weg zu finden, um Pfarrer Banken zu halten.

Die Skriba Pfarrerin Althaus würdigt die intensive Arbeit des Presbyteri-



ums in dieser Angelegenheit und sieht keine Veranlassung, die Gemeinde über diesen Entscheidungsprozess hinaus einzubinden. Über Fragen zur Personalverantwortung kann nicht in „großer Runde“ abgestimmt werden.

3.2 Energetische Sanierung Lutherhaus

In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit muss der Bericht über den Planungsstand des Projekts „Energetische Sanierung“ ausfallen.

3.3 Finanzen der Gemeinde



Der Finanzkirkmeister Andreas Nollen stellt allgemein die Einnahmen und Ausgaben eines Kirchenjahres dar und erläutert grob einzelne Positionen. Im Ergebnis erwirtschaftete die Kirchengemeinde Bedingrade-Schönebeck in den Jahren 2014 bis 2018 regelmäßig einen Überschuss und ist somit finanziell gut aufgestellt. Allerdings muss die zukünftige Entwicklung insbesondere die Kirchensteuereinnahmen und die Personalkosten bestimmter Einflussgrößen beachtet werden, damit die Gemeinde sich den Anforderungen rechtzeitig stellen kann.

Zu 4. Verschiedenes

Wortmeldungen liegen nicht vor.

Um 13:30 Uhr beendet Pfarrerin Kunellis die Gemeindeversammlung mit einem Lied und Segen.

Essen, 11.11.19

Angelika Irmer



MINA & Freunde



Presbyteriumswahl

Auf der Gemeindeversammlung am 10. November haben sich alle Kandidaten und Kandidatinnen für die Wahl der Gemeinde vorgestellt. Das Presbyterium hat einen Tag später in seiner Novembersitzung die endgültige Kandidatenliste beschlossen.

Stand der Dinge ist, dass wir sowohl bei den Mitarbeiterpresbytern (1 Stelle) als auch bei den übrigen Presbyterinnen und Presbytern (12 Stellen) genauso viele Kandidaten haben, wie es Stellen zu besetzen gilt. Das heißt, dass wir am 1. März 2020 keine Wahl haben werden.

Das amtierende Presbyterium wird dies nun dem Kreissynodalvorstand so mitteilen und den Antrag stellen, dass alle Kandidaten und Kandidatinnen als gewählt gelten und in Zukunft dem neuen Pres-

byterium angehören.

Die Amtseinführung des neuen Presbyteriums wird am Sonntag, den 22.03.2020 um 10.00 Uhr im Lutherhaus sein. In diesem Gottesdienst legen die neuen Presbyter und die neue Presbyterin ihr Presbytergelübde ab, alle anderen werden noch einmal an das Gelübde erinnert. Außerdem werden wir in diesem Gottesdienst auch die ausscheidenden Presbyter Frank Heimlich und Thomas Holland aus ihrem Amt verabschieden.

Dagmar Kunellis



Pfarrstellen

Abschied und zwei neue Gesichter - wie geht es weiter in unserer Gemeinde?

Pfarrer Michael Banken hatte im letzten Gemeindebrief angekündigt, dass er unsere Gemeinde in absehbarer Zeit verlassen wird. Inzwischen hat sich nun geklärt, wann das sein wird und wohin er geht. Pfarrer Banken wird ab dem 1. Februar 20 in der Kirchengemeinde Borbeck-Vogelheim arbeiten. Zum selben Zeitpunkt wird dann Pfarrer Johannes Brakensiek, der bisher in Borbeck-Vogelheim tätig war, übergangsweise bei uns eingesetzt, um im Lutherhaus seinen Dienst zu tun. Wie lange Pfarrer Brakensiek bei uns bleiben wird, ist zur Zeit noch nicht klar.

Seit Oktober arbeitet bereits Pfarrer Michael Brzylski bei uns. Er wurde uns vom Kirchenkreis zugeteilt als Vertretungskraft für die Zeit, in der Pfarrerin Kunellis in der Reha ist, er wird uns in der augenblicklichen Übergangssituation unterstützen. Auf diese Weise hoffen wir zumindest alle wichtigen Gemeindeaufgaben gemeinsam bewältigen zu können. Sicher wird es hier und da in den nächsten Monaten ein wenig hakeln und manches wird auch vielleicht nicht in der gewohnten Weise weitergeführt werden können. Das liegt in der Natur der Sache, wenn die Arbeitsberei-

che neu geordnet werden müssen, da hoffen wir auf das Verständnis unserer Gemeindeglieder.

Das Presbyterium wird bei der Landeskirche so bald wie möglich den Antrag auf Freigabe der Pfarrstelle stellen und abwarten, wie viel Prozent der Pfarrstelle wieder neu besetzt werden können. Die Stelle wird dann ausgeschrieben und wir werden hoffentlich einige gute Bewerber finden, die Lust haben, in unserer Gemeinde zu arbeiten.

Einige Gemeindeglieder haben bereits gefragt, wann Pfarrer Banken denn bei uns verabschiedet wird. Denn eigentlich ist es ja üblich, dass ein Pfarrer, der über so viele Jahre so prägend seinen Dienst getan hat, auch einen angemessenen Abschied bekommt. Wegen der Diskussionen in den letzten beiden Jahren hat Pfarrer Banken jedoch lieber einen leiseren Weg für seine Verabschiedung gewählt. Er wird den 10.00-Uhr-Gottesdienst am 5. Januar halten. Anschließend laden wir ein zu einem Kirchenkaffee. Dabei kann dann jede und jeder sich bei Pfarrer Banken für seine ertragreiche Arbeit bei uns bedanken. Natürlich wird sich Pfarrer Banken auch in seinen Gemeindegruppen noch persönlich verabschieden.

Dagmar Kunellis



Michael Brzylski



Liebe Gemeindeglieder,

ich bin gebeten worden, mich vorzustellen, damit Sie wissen, wer hier durch die Gemeinde tapert.

Also: Meine Name ist Michael Brzylski.

Das klingt polnisch, ist es auch. Allerdings bin ich schon die vierte Generation hier in Deutschland, so dass ich außer „Orange“ und „Mandarine“ keine weiteren polnischen Wörter kenne.

Ich bin 52 Jahre, seit langer Zeit geschieden und habe leider außer meiner Mutter keine weitere Familie. Das „leider“ beziehen Sie bitte auf die fehlenden Kinder und nicht auf meine Mutter.

Mit 14 Jahren war mir klar, dass ich Pfarrer werden wollte.

Das lag vor allem an den Jesusfilmen im Fernsehen, die ich mir als

Junge zur Osterzeit immer angeguckt hatte. Mit Kirche und Gemeinde hatte ich da noch überhaupt nichts zu tun.

Gemeinde kam erst mit 18 ins Spiel in Form der Wanheimer Kirchenkicker.

Fußball und Religion sind eben eng miteinander verbunden.

Ich habe dann in Bochum und Wuppertal Theologie studiert, habe mein Vikariat in der Marienkirche in Duisburg gemacht und war anschließend drei Jahre im Probendienst in der Eifel, genauer in Wittlich.

Als ich dann eine feste Pfarrstelle suchte, gab es noch so viele Pfarrer, dass Arbeitslosigkeit drohte.

Deshalb war ich 13 Jahre lang als Lehrer an Hauptschulen tätig und habe dort nicht nur Religion, sondern auch Mathematik, Musik, Geschichte und Wirtschaft unterrichtet.

Seit 2016 bin ich wieder als Pfarrer tätig und war bis vor kurzem Berufsschulpfarrer.

Und bin nun hier in Ihrer Gemeinde, allerdings nur auf Zeit.

Wenn mich irgendeine Gemeinde oder Einrichtung als Pfarrer möchte, werde ich wieder gehen.

Jetzt freue ich mich aber erst einmal auf die Begegnung mit Ihnen. Sprechen Sie mich einfach an, ich glaub, ich bin ganz umgänglich.

Und damit Pfarrer Lachner nicht meinen Text für den Gemeindebrief kürzen muss, höre ich jetzt auf.

30 Jahre Küster



Wie ist das, wenn man Küster in einer Gemeinde ist? Sagen wir mal so: Viele kennen die Situation, wenn man als Paar gemeinsam in einem Haushalt lebt und sich über alle Fragen des Haushalts irgendwie einigen muss. Nicht ganz einfach. Aber wenn man Küster ist, dann ist das etwa so - rein haushaltstechnisch gesehen - als wäre man mit 32 Ehefrauen verheiratet. Sicher, da gibt es viele freundliche Worte und Unterstützung. Aber - die 32 Ehefrauen wissen auch alle sehr genau, was so alles zu tun ist. Und - je nach Stimmung - sagen sie einem das - mal freundlich und sanft oder auch schon mal deutlich und heftig.

Als Uwe Adler in unserer Gemeinde anfang, da wussten noch alle, wer mit „Uns Uwe“ gemeint war. So nannte man damals Uwe Seeler, einen sehr begabten Fußball-

spieler beim HSV Hamburg, der einen sehr netten Kontakt zu seinen Fans pflegte. Als Uwe Adler anfang, sagte eine engagierte Mitarbeiterin (eine von den 32), das ist „Unser aller Uwe“. Da war die Gemeindesituation für den Küster klar beschrieben. Hömma, das mit den Kerzen Kannse nich mal die Tische ein bisschen mehr von der Wand Draußen, hasse schon gesehen, was da für ein Laub Usw., usw., usw.

Und dann muss man als Küster auch noch den Dienstvorgesetzten mit all seinen Vorstellungen aushalten. Es gibt sogar das Gerücht, dass der die mangelnde Ordnung in seinem Arbeitszimmer im Lutherhaus ausgeglichen haben wollte. Na, mit der Dienstvorgesetzten wurde das Leben ja schon leichter. Ja, und auf dem Firmengelände zu wohnen, das ist für Küster wie für die Pfarrerin auch irgendwie was Besonderes. Die meisten Gemeindeglieder würden nicht so gerne bei Ikea oder Siemens neben dem Parkplatz wohnen wollen.

Aber trotz alledem: Uwe Adler ist ein freundlicher und fröhlicher Mensch geblieben. Das tut unserer Gemeinde gut und beeinflusst das Klima im Lutherhaus positiv.

Übrigens: Das Presbyterium hat zur Gratulation eine La Ola zelebriert. Sportlersprache versteht doch jeder.

Herzlichen Dank für alle gute Arbeit.

Lothar Lachner

Leute von uns



Lilian Krebber

Wer ist Lilian Krebber? Frau Krebber ist 66 Jahre alt, lebt in der Gemeinde, ist verheiratet, hat zwei Kinder und zwei Enkelkinder. Bevor Sie im familiären Umfeld eine Pflege übernommen hat, arbeitete sie bei der Telekom.

Sie engagiert sich heute mit vollem Herzen in der Bücherei der Gemeinde und verteilt Gemeindebriefe. Bei deren Verteilung hat sie zwei wichtige Erfahrungen gemacht: zum einen lesen gerade ältere Gemeindeglieder gerne Artikel über die Gemeinde, weil sie nicht mehr so oft am Gemeindeleben teilnehmen können. Zum anderen bemerkt sie Interesse an dem Gemeindebrief auch von Menschen, die der Gemeinde nicht angehören.

Seit 1998 arbeitet sie in der Gemeindebücherei mit. Auf einen

Aufruf in einem Gemeindebrief hat sie reagiert und ist bis heute dabei geblieben. Sie wollte sich ehrenamtlich sozial engagieren und unter Menschen sein. Im Moment gibt es 7 Mitarbeiterinnen in der Bücherei, sie treffen sich alle 2 bis 3 Monate zur organisatorischen Absprache. Neben der Verteilung des Büchereidienstes an Sonntagen und Dienstagen sind während eines Jahres 1 bis 2 Lesungen und zwei Bücherflohmärkte zu organisieren. Vor den Bücherflohmärkten steht natürlich die Durchsicht der Bücher, dabei wäre es schon hilfreich, wenn die Qualität der gespendeten Bücher ein optisch hohes Niveau erreicht. Einige Gemeindeglieder trennen sich von geliebten Büchern und sind dabei auch ein bisschen stolz, diese zur Verfügung zu stellen. Frau Krebber ist in der Regel dienstags nachmittags in der Bücherei anzutreffen, auf diese feste Zeit kann sie sich gut einstellen. Früher kamen an den Nachmittagen immer Mütter mit Kindergartenkindern und die Konfirmanden. Das hat leider sehr nachgelassen. Begeistert berichtet Frau Krebber von einem kleinen Jungen, der das Buch mit dem Feuerwehrauto auf gar keinen Fall wieder abgeben wollte, er hielt es ganz fest. Solche Erlebnisse gab es früher öfter.

Finanziert wird die Bücherei von der Gemeinde und aus den Bücherflohmärkten. Im Büchereiteam gibt es verschiedene Leseinteres-

sen, so dass der Bestand recht aktuell und vielfältig ist. Aus Kostengründen wird versucht, auf Taschenbücher umzustellen. Immer wenn neue Bücher gekauft werden, müssen diese vor der ersten Ausleihe eingebunden werden. Hier würde es sehr helfen, wenn das eine oder andere Gemeindeglied – gerne auch einmal jüngere – dabei helfen könnte, der Zeitaufwand kann sehr klein gehalten werden. Weitere Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen sind herzlich will-

kommen. Wertschätzung für ihr Engagement erfährt Frau Krebber durch nette Gespräche im Zusammenhang mit der Ausleihe, in denen ihr u.a. bestätigt wird, dass die Bücherei zu einer lebendigen Gemeinde beiträgt. Sie möchte ihre Liebe zu Büchern auch gern an neue Leserinnen und Leser weitergeben.

Herzlichen Dank für das nette Gespräch, Frau Krebber.

Marion Krallmann



3 Weise

Die Heiligen Drei Könige und der Stern von Bethlehem

„Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.“ (Matthäus 2, 1+2)

Der Bericht vom Besuch der Weisen aus dem Morgenland an der Krippe zu Bethlehem gehört als fester Bestandteil zur Weihnachtsgeschichte dazu. Kaum eine bildliche Darstellung, und erst recht keine Weihnachtskrippe kommt ohne die drei königlichen Gestalten aus, die dem Jesuskind ihre reichen Gaben darbringen und ihm ihre Ehrerbietung erweisen.

Doch was hat es mit diesem königlichen Besuch auf sich? Ist es nur eine fromme Legende aus dem Volksglauben oder gibt es so etwas wie einen historischen Hintergrund?

Im Januar 2018 habe ich in der Neuen Zürcher Zeitung einen interessanten Artikel gefunden, geschrieben von dem Journalisten Harald Strohm. Hier einige seiner Ausführungen zu der Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland, wie sie im Matthäusevangelium überliefert ist:

In seinem Bericht bezeichnet Mat-

thäus die Männer, die sich auf den Weg nach Jerusalem machen, mit dem griechischen Wort *magoi*. Bis zum 7. Jahrhundert war das Wort „Magier“ ein Sammelbegriff für die Priesterschaften im Einflussgebiet des alten Iran. Über sie gibt es zahlreiche Überlieferungen, die allerdings nur zum Teil authentisch sind. Es war auf jeden Fall so, dass die Magier zu Wahlen und Investituren von Großkönigen anreisten. Ihre Aufgabe war es dabei, aus dem Stand der Sterne das Geschick des neuen Herrschers zu deuten. Die Magier waren also nicht nur Priester, sondern auch Astrologen und Sterndeuter. Dem lag die Vorstellung zugrunde, dass alle Menschen unter einem bestimmten Stern geboren würden. Wurde dann sogar ein König geboren oder gekrönt, dann erwarteten die Menschen ganz besondere himmlische Zeichen, echte Kometen oder besondere Sternenkongstellationen.

Vor diesem Hintergrund können wir die Geschichte von den Magiern, die Matthäus uns erzählt, als symbolische Geschichte deuten. Sie ist keine historische, aber eine „heilige“ Geschichte, eine Overtüre für die christliche Botschaft, ein Lobpreis auf das neugeborene Jesuskind und seine königliche Würde.

Warum diese Geschichte nur bei Matthäus vorkommt, wissen wir nicht. Auf jeden Fall gab es im Jahr 66 nach Christus, also zu

Lebzeiten des Evangelisten, ein besonderes Ereignis im Römischen Reich, das wahrscheinlich für die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland eine wichtige Rolle spielte.

Die Rede ist von einem gigantischen Manöver der römischen Diplomatie von Kaiser Nero. Im Jahr 66 machte sich der armenische (parthische) König Tiridates, der, wie Plinius bezeugt, als Magier

sich eine gewaltige Summe Geldes kosten ließ. Im festlich herausgeputzten Rom angekommen, warf Tiridates sich vor Nero nieder - so wie auch die Magier sich vor dem Christuskind niederwarfen - und betete Nero als seinen Gott an. Im Gegenzug machte Nero Tiridates zum König von Armenien. Mit gut gefüllter Kasse machte sich Tiridates dann wieder auf den Heimweg, interessanterweise ge-



nauso, wie wir es auch bei Matthäus lesen: „Sie zogen auf einem anderen Weg wieder in ihr Land.“ (Matthäus 2,12). Auch König Tiridates nahm einen anderen Weg und reiste von Brindisi ab. Der Bericht vom Zug des Tiridates

galt, mit einem gewaltigen Gefolge auf den Weg nach Rom. Neun Monate lang zog er mit einem riesigen Tross über Anatolien und Illyrien, danach über das Meer nach Neapel und von dort nach Rom. Vorneweg ritten Tiridates und sein Hofstaat, es folgten zahlreiche Römer und etwa dreitausend parthische Reiter. In den Städten, durch die sie zogen, gab es jeweils prächtige Empfänge. Es war eine große politische Aktion zur Befriedung des Partherreiches, die Nero

ist bei den drei römischen Historikern Plinius, Sueton und Cassius Dio zu finden - und bei Matthäus! Hier hat der Bericht allerdings die Form einer Evangeliumserzählung bekommen, die uns sagen soll: So wie Tiridates zu Nero gezogen ist, so kam auch zum Kind in der Krippe ein Zug der Magier. Allerdings wird dies bei Matthäus im spirituellen Sinne gedeutet. Aber auf seine Weise ist ja auch das Kind in der Krippe ein König. Im Volksglauben wurden die Ma-

gier, die das Kind in der Krippe aufsuchten, ab dem dritten Jahrhundert n.Chr. zu Königen, und bald stand es auch fest, dass es sich um drei Männer gehandelt haben musste. Die Dreizahl lässt sich relativ einfach aus der Dreizahl der Geschenke - Gold, Weihrauch, Myrrhe – ableiten. Auch dass die Magier mit Königen gleichgesetzt wurden, entspricht den ältesten Überlieferungen und Darstellungen. Auf einem Mosaik in Sant' Appolinare Nuovo in Ravenna (5./6. Jh.) tragen die „Heiligen Drei Könige“ die iranische Königstracht, die auch auf erhaltenen Malereien aus dem Iran zu sehen sind: Bunte Brokatstoffe, spitze Schuhe und Zipfelmützen. Was aber hat es mit dem Stern von Bethlehem auf sich? Auch da liefert uns Tiridates möglicherweise eine Antwort. Der Name Tiridates bedeutet „der von Tir eingesetzt“. Tir war der Name des Sirius, eines hellen Fixsterns. Der Stern des Tiridates gehörte also zum Zug der Magier aus dem Jahr 66 von Anfang an dazu, und wahrscheinlich hat man ihn in klaren Nächten auch sehen können. Bei Matthäus lesen wir: „Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war.“ (Matthäus 2, 9) Astronomisch betrachtet kann beides natürlich so nicht sein. Ein Stern, der Lichtjahre entfernt ist, wandert nicht auf einen bestimmten Ort zu

und bleibt dann dort auch nicht stehen.

Dahinter verbirgt sich wohl eher eine kindlich anmutende Deutung, die auf einer Sinnestäuschung beruht. Wenn wir bei Nacht und hellem Mondschein an einer Fichtenschonung entlanggehen, scheint es uns, dass der Mond nicht steht, sondern dass er mit uns zieht. Er scheint uns zu folgen, solange wir gehen und bleibt dann auch stehen, wenn wir stehen bleiben. Dies alles sind die Hintergründe der Legende von den Drei Heiligen Königen, die uns die Welt des neugeborenen Christuskindes auf anrührende Weise nahebringt. Der Volksglaube hat diese Geschichte natürlich gerne aufgegriffen. Davon geben auch die Sternsinger ein Zeugnis, wenn sie sich Anfang Januar in königlicher Verkleidung auf ihren Weg zu unseren Häusern machen. Sie vertreten die volkstümliche Seite der Legende, und wir wissen natürlich, dass ihre Namen Kaspar, Melchior und Balthasar historisch nicht belegt sind. Immerhin aber tragen die Sternsinger nach den Feiertagen noch einmal die Weihnachtsbotschaft in die Häuser und halten damit auch die Erinnerung an die biblische Legende von den Weisen aus dem Morgenland lebendig.

Dagmar Kunellis (nach einem Zeitungsartikel von Harald Strohm, NZZ vom 04.01.2018)

Kolumne

Unser Vatter

Ruhrdeutsch. So nennt man den Dialekt, der im Ruhrgebiet gesprochen wird. Ruhrgebietsdeutsch, Kohlenpottsprache, Kumpelsprache - das und vieles mehr sagt man auch.

Die 10 Gebote wurden bereits ins Ruhrdeutsche übersetzt, nun auch das „Vaterunser“. Man kann sich anhören, wie es sich in „unserer“ Sprache anhört oder in einem kleinen bebilderten Heft lesen. Das Ruhrdeutsche ist vor allem eine gesprochene Sprache, die Umgangssprache im Ruhrgebiet.

Neben Kölsch und Bayrisch nun also Ruhrdeutsch. Lokalpatriotismus. Das Vaterunser wurde ja nahezu in fast alle Sprachen übersetzt, in denen Christen leben. Es ist das wichtigste Gebet für uns Christen. Das Gebet, das auch Menschen noch sprechen, wenn sie sich eigentlich weit von ihrer Kirche entfernt haben. Das Gebet, das auch ein Mensch mit Demenz noch sprechen kann. Das Gebet, das auch die Jugend kennt.

In dieser Sprache habe ich es noch nie gehört. Und ich bin ein Kind des Ruhrgebietes. Und das hört man auch. Wenn ich mich außerhalb des Ruhrgebietes aufhalte, hört sofort jeder wo ich herkomme. Jedoch spreche ich eher die regionale Standardsprache, den Dialekt, den man in unserer Region im Alltag spricht.

zungen handelt es sich um die Umgangssprache, die man hierzulande auch die Kumpelsprache nennt. Kumpel Anton, Herbert Knebel und andere Künstler, haben sich diesen Dialekt zu Eigen gemacht und halten ihn kulturell aufrecht, damit er nicht verloren geht. Lokalpatriotismus eben.

Gewöhnungsbedürftig, finde ich. Und ich bin zwiegespalten. Mich begeistert, dass das Vaterunser in so vielen Sprachen gesprochen wird. Wenn ich in einem Gottesdienst neben mir jemanden spanisch oder italienisch mitbeten höre, fühle ich eine tiefe Verbundenheit. Höre ich das „Unser Vatter“ bin ich irritiert. Es hört sich für mich künstlich an. Es hört sich für mich nicht nach „meiner“ Ruhrgebietsprache an.

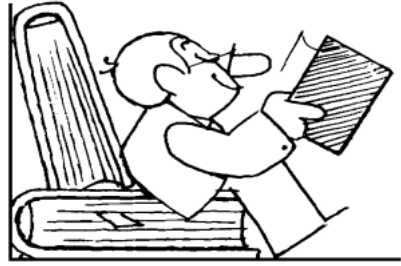
Vielleicht ergeht es Ihnen ja anders als mir. Wenn Sie die Gelegenheit haben, hören Sie doch mal rein. Ich bin sehr gespannt, was Sie dazu sagen.

pro



Unsere Buchecke

Liebe Leserinnen und Leser, wir stellen ihnen wie immer gerne einige Neuerscheinungen aus unserer Bücherei vor:



Jo Nesbo:

Messer

Harry Holes Albtraum ist wahr geworden. Die Liebe zu seiner Frau Rakel war nicht groß genug. Sie hat ihn verlassen. Dass er seitdem wieder trinkt, dass er seinen Job an der Polizeihochschule verloren hat: Nebensache. Nichts zählt außer diesem Verlust. Um halbwegs durch den Tag zu kommen, arbeitet Harry wieder bei der Polizei, als einfacher Ermittler. Als er auf die Spur eines Mannes stößt, den er nach wie vor für einen brutalen Vergewaltiger hält, folgt er dieser Fährte. Doch eines Morgens wacht Harry auf, ohne jede Erinnerung an die Nacht. Seine Kleidung ist voller Blut. Und nun beginnt für den ehemaligen Star des Osloer Polizeipräsidiums der wahre Albtraum.

Jussi Adler-Olsen:

Opfer 2117

An Zyperns Küste wird eine tote Frau aus dem Nahen Osten angespült. Auf der >Tafel der Schande< in Barcelona, wo die Zahl der im Meer ertrunkenen Flüchtlinge angezeigt wird, ist sie >Opfer 2117<. Doch sie ist nicht ertrunken, son-

dern ermordet worden. Kurz darauf beschließt der 22-jährige Alexander in Kopenhagen, Rache zu nehmen für >Opfer 2117<, dessen Foto durch die Medien ging. Bis Level 2117 spielt er sein Game >Kill Sublime< - dann will er wahllos morden. Als Assad vom Sonderdezernat Q das Bild der toten Frau zu Gesicht bekommt, bricht er zusammen. Denn er kannte sie nur zu gut. Ein hochemotionaler Fall für Carl Morcks Team, der nicht nur Assad an seine Grenzen bringt.

Ann Baiano:

Sizilianisches Blut

Ende August, graue Wolken verdunkeln den Sommerhimmel Palermos. In der drückenden Schwüle des Nachmittags erfährt der Reporter Luca Santangelo von der Ermordung seiner Ex-Freundin, der Ballett-Tänzerin Laura. Schockiert macht er sich daran, die Hintergründe des Verbrechens herauszufinden. Zumal Lauras neuer Geliebter in den Fall verwickelt zu sein scheint. Manfredi Guarnieri, Baron von Montevago, dessen Familie auf ausgedehnten Länderei-



en Wein und Oliven anbaut und der als Teil der sizilianischen feinen Gesellschaft und ihrer Vetterwirtschaft für all das steht, was Luca an seiner Heimat verabscheut. Die Spur führt in ein dichtes Geflecht von Betrügereien, Eifersucht und Gier und tief in die faszinierende Vergangenheit der Insel, zu einem lang vergessenen Mord in den Olivenhainen eines adeligen Gutes.

Viel Spaß beim Lesen, wünscht ihnen Ihr Bücherei-Team

Bericht aus der Kita

Die großen Kinder der Kita hatten Besuch. Ein Mitarbeiter der ebe (Entsorgungsbetriebe Essen) hat gemeinsam mit den Kindern das Thema Mülltrennung und Müllentsorgung besprochen. Gemeinsam mit Herrn „Stinknich“ haben die Kinder geschafft alles in die pas-

sende Tonne zu werfen und überlegt, wie man Müll denn vermeiden kann.

Am Sonntag 01.12.19 feiert die Kita Brausewindhang gemeinsam mit der Kita Lohstraße Familiengottesdienst im Lutherhaus.

An drei Samstagen wurden die Mamas in die Kita eingeladen. An diesem „Mama-Tag“ erleben die Mütter jeweils einen Kita-Tag mit ihrem Kind und dürfen alle Spielbereiche der Kinder gemeinsam erspielen. Zum Abschluss gibt es dann noch den Stuhlkreis mit Liedern und Spielen.

Am 06.12. werden die Kinder gemeinsam in den Gruppen einen riesigen Stutenkerl essen. Natürlich wissen wir nicht, ob vielleicht auch der Bischof Nikolaus vorbeischaud. Die Kinder werden sich auf jeden Fall vorbereiten und das eine oder andere Lied einüben....

Der Elternrat schlüpft auch wieder in die Rolle der Weihnachtswichtel und verteilt in den Gruppen Weihnachtsgeschenke. Leuchtende Augen und ein OHH und Ahhh vor Freude gibt es als Dankeschön von den Kindern.

Die Kita macht Weihnachtsferien vom 21.12.19 bis zum 03.01.2020



Ordination



Ich weiß nicht, ob ich schon mal eine so freundliche und herzliche Ordination erlebt habe. Rebecca Lackmann war jetzt 2 ½ Jahre Vikarin bei ihrem Mentor Michael Banken und damit auch Vikarin in unserer Gemeinde. Auf dem Gottesdienstprogramm wies schon ein Bild auf das gemeinsame Thema: Fußspuren. Die Ordination wurde in Vertretung der Superintendentin von Pfarrerin Monika Elsner aus Kray vorgenommen. Sie wies in ihrer Predigt darauf hin, dass wir manchmal die Spuren unserer Vorgänger als arg groß empfinden. Wir müssen erst in die neuen Aufgaben hineinwachsen. So ging es auch Josua, als er von Mose die Aufgabe übernahm das Volk Israel zu leiten. Lied: „Wir haben Gottes Spuren festgestellt auf unsern Menschen Straßen. Liebe und Wärme in der kalten Welt, Hoff-

nung, die wir fast vergaßen. Zeichen und Wunder sahen wir geschehn in längst vergangenen Tagen, Gott wird auch unsre Wege gehen, uns durch das Leben tragen.“ Kein anderes Lied hätte besser gepasst.

Im zentralen Ordinationsteil wurde Rebecca Lackmann offiziell gefragt, ob sie das Evangelium predigen, Menschen seelsorgerlich begleiten, und mit vielen anderen Menschen weiterhin Gemeinde und Kirche aufbauen möchte. Dann versprach die ganze Gemeinde die Pastorin in ihrem Wirken zu unterstützen. Gute Wünsche und Segenssprüche von etlichen Menschen, die Rebecca Lackmann auf dem bisherigen Weg begleitet haben, gaben das Geleit. Auffallend war, wie viele Menschen die Vikarin in ihrem Weg zum Beruf gestärkt haben. Pfarrer Axel Rademacher war auch da. Bei ihm hatte Rebecca Lackmann in Altenessen einen interessanten Konfirmandenunterricht erlebt und engagierte sich für die Gemeinde.

Rebecca Lackmann predigte über die Berufung des Jona: „Anders als viele andere Propheten nimmt er die Herausforderung an und tritt in sehr große Fußstapfen. Das fasziniert mich immer. ... Ich bekam im Konfirmandenunterricht zum ersten Mal gezeigt, wie toll Kirche sein kann und wie toll der Pfarrberuf... Ich durfte (hier) so viel lernen, tolle Menschen um mich haben

und dafür bin ich unendlich dankbar.“ Pastorin Lackmann stellte sich vor, dass Jona in einem Fernsehstudio interviewt würde und lässt ihn sagen: „Gott hat mir tatsächlich einen Wal geschickt, der mich vor dem Ertrinken gerettet hatte! ... Und als der Fisch mich



ausspie, verstand ich, dass für Gott wirklich nichts unmöglich ist. Ganz egal wie einsam ich mich manchmal gefühlt hatte, Gott war immer bei mir gewesen. ... Und mal ehrlich: Gibt es denn eine schönere Botschaft als die, dass wir alle genauso gut sind, wie wir sind und sogar die wertvolle Aufgabe haben, Gottes Wort in die Welt zu tragen?“

Das Lied „Herr, wir bitten komm und segne uns“ wurde zum Schluss gesungen.

Nach dem Gottesdienst blieben noch so viele Frauen und Männer zusammen, dass sie nicht alle in den Erwachsenenraum passten. Und wieder war zu spüren mit wie

viel Freundlichkeit und Engagement Ehrenamtliche und Hauptamtliche die Vikarin in Bedingrade-Schönebeck begleitet hatten. Rebecca Lackmann hatte eine wunderbare Art sich bei allen sehr herzlich zu bedanken.

Dieser Sonntagnachmittag hat alle berührt. Wir fuhren oder gingen zuversichtlicher nach Hause.

Lothar Lachner

Danke

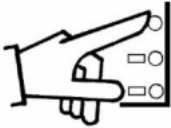
Einfach nur Danke!!!

Liebe Leserinnen und Leser, meine Ordination ist vorüber, ich bin in meinen neuen Gemeinden angekommen. Kurz: der Alltag hat mich wieder. Trotzdem hat sich etwas verändert: wenn ich durch meine Wohnung gehe, stehen überall kleine Geschenke, eine Kiste voller Karten mit guten Wünschen und ein leuchtendes Sonneglas voll mit Segensvoten, die ich während meiner Ordination zugesprochen bekommen habe. Und was noch viel wichtiger ist: nicht nur in meiner Wohnung gibt es diese vielen kleinen Erinnerungen an diesen besonderen Nachmittag und Abend, sondern vor allem in meinem Herzen. Sie alle haben für mich meine Vikariatszeit unvergesslich gemacht und Sie alle haben meine Ordination besonders gemacht. Ihnen allen möchte ich auf diesem Weg nochmals herzlich „Danke!!!!“ sagen. Danke, für ihre Geduld in den letzten zwei Jahren.

Danke für jedes gute Wort und Gespräch, nicht nur an meiner Ordination. Danke für jeden guten Tipp und guten Ratschlag! Einfach Danke für die gemeinsame Zeit! Auf bald!

Ihre Rebecca Lackmann

Besuchsdienst wurde 40



Dagmar Kunellis fragte Lothar Lachner: „Wann soll der Besuchsdienst dich zu deinem Siebzigsten besuchen? Und übrigens wir feiern irgendwie noch das 40jährige Bestehen der Gruppe!“ „Dann machen wir doch Altenbesuch und Feier zusammen und laden alle zu uns ein.“ Und so kamen die aktiven Mitglieder der Gruppe und die meisten der ehemaligen Mitarbeiterinnen zu einer großen Kaffeetafel. Es war wunderschön. Dagmar Kunellis, die

den Besuchsdienst jetzt leitet, sang mit allen ein Lied und las nachdenkenswertes Texte. Eine fröhliche Gemeinschaft und viele Gespräche bis in den frühen Abend. Einige konnten sich noch erinnern, wie sie damals mit Lothar Lachner diesen Besuchsdienst gegründet hatten. Vor 40 Jahren noch eine ganz neue Idee. Zeitweilig gab es sogar einen Besuchsdienst B für die Neuzugezogenen. Und es fanden Besuchstage statt, bei denen bis zu 50 mutige Frauen und Männer zu den Gemeindemitgliedern ausschwärmten. Aber bis heute freuen sich die Senioren der Gemeinde besonders über die Besuche. Wenn es auch sonst nicht so viele sind, die sich im Wohnzimmer versammeln. Herzlichen Dank an die freundlichen und fürsorglichen Frauen und Männer, die sich immer wieder auf den Weg machen.





Zwingli

Über die Dienstlichen Mitteilungen des Kirchenkreise kam zunächst eine recht dürre Meldung, dass ein Film über Zwingli in der Lichtburg gezeigt wird. Fast alle Mitglieder von „Gott und die Welt“ hatten Interesse und so kaufte ich die Tickets. Zu dem Zeitpunkt waren schon viele Tickets verkauft und - tatsächlich - die Lichtburg war ausverkauft. NRW-Premiere nannten sie das. Der obligatorische rote Teppich war ausgerollt. Fernsehen, Hauptdarsteller, Produzent, Regisseur, eine schweizer Pfarrerin, Bischof Overbeck und Präses Rekowski - alle da.

Ulrich Zwingli war der Reformator in Zürich. Er hatte die Schriften Luthers gelesen, setzte aber einige besondere Akzente. Wie Luther befreite Zwingli die Menschen von der fürchterlichen Angst. Im Mittelalter hatten fast alle Menschen Angst vor dem Fegefeuer, vor der Hölle, der ewigen Vergeblichkeit und Verdammnis. Man musste jetzt keine Messe mehr für die Verstorbenen bezahlen. Und die Bibel wurde in Deutsch vorgelesen, so dass es alle verstehen konnten. Zwingli hatte dazu mit einigen sehr klugen Leuten die Bibel übersetzt, ähnlich wie Luther. So konnten alle das Evangelium (griechischer Begriff, übersetzt: gute Nachricht), die Botschaft von der Liebe Gottes, der Barmherzigkeit Gottes und dem Reichtum der Schöpfung selbst lesen oder sich vorlesen lassen. Aufrechte Christenmenschen, ob sie nun nach ihrer Tradition vor Gott knien oder nicht, können die Botschaft der Bibel weitgehend verstehen. Das ist der Kern des Christseins bis heute, die Katholischen sehen das genauso. Freilich, es wurde in diesem Film auch das Mittelalter deutlich. Es gab eine ungeheure Armut, Kinder und Erwachsene lebten und hungerten auf den Straßen. Zwingli arbeitete in Zürich mit dem Bürgermeister und Stadtrat zusammen. Durch ihn wurde als Christenpflicht angesehen, den Armen zu helfen und den Kindern eine Schulbildung zu geben. Dabei halfen auch die

Schätze der Klöster. Hier war Zwingli radikaler als Luther, der sich auch für Armenspeisen und Schulbildung einsetzte aber nicht so direkt gegen Klöster vorging.

Es drohten kriegerische Auseinandersetzungen mit anderen „altgläubigen“ Kantonen in der Schweiz - wie sie es nannten -. Zwingli unterstützte die Bewaffnung und zog mit in diese Schlacht. Dabei wurde er gefangen genommen, gefoltert und hingerichtet.

Verstörend waren einige Szenen aus dem Film, die die damals übliche Brutalität zeigten. Es gab, wie in fast allen reformatorischen und revolutionären Bewegungen, auch Anarchisten, die alle menschlichen Regelungen und Gesetze meinten nicht mehr beachten zu müssen. Am Rande der Reformation waren es in Zürich die Wiedertäufer, ähnlich wie sie in Münster aufgetreten waren. Dass man den Meinungsführer dann gefesselt in den Fluss warf, und alle Leute zuschauten, war für die Kinobesucher schwer auszuhalten. Auch als ein Reformator in einer anderen schweizer Stadt verbrannt wurde, gruselte einem.

Ein sehenswerter und anspruchsvoller Film, so sagten mir anschließend auch einige Mitgucker. Vielleicht läuft er ja noch, wenn Sie diesen Gemeindebrief lesen.

Lothar Lachner

kurz gemeldet

Büchereiflohmarkt

Wieder einmal hatte das Büchereiteam zum Flohmarkt eingeladen. Am [27. Oktober](#) fanden viele Buchspenden einen neuen Besitzer. Der Trend zum Krimi ist ungebrochen. Das ein oder andere Buch wird sich unter dem Tannenbaum wiederfinden.

Wir bedanken uns herzlich bei den Spendern. Ebenso danken wir Familie Burkowski für die Bereitstellung der Kisten.

Das Büchereiteam



Besondere Hinweise

Folgende einzelne Veranstaltungen finden in den nächsten beiden Monaten statt:

- Adventsmusik am 1. Advent
- Senioren-Adventfeier am Mittwoch, den 4. Dezember
- lebendiger Adventskalender, ab 3.12., diesmal anders
- Kurrendeblasen am 1. Weihnachtstag
- Brockensammlung für Bethel ab 6. Januar
- Bibelkursus ab 16. Januar

Adventsmusik



Auch in diesem Jahr laden wir herzlich zur Adventsmusik am 1. Advent, dem 1. Dezember um 15.00 Uhr in das Lutherhaus ein. Advent heißt: Gott kommt. Was brauchen wir, damit für uns Weihnachten werden kann? Im gemeinsamen Singen der Lieder, im Hören der Chor- und Instrumentalmusik sowie der ergänzenden Texte machen wir uns auf den Weg. Wir bleiben nicht allein. Mitwirkende sind die Frauen und Männer von Posaunenchor und Vokalkreis unserer Gemeinde sowie Ulla Röer (Sprecherin). Die Gesamtleitung hat Kirchenmusikerin Renate Heere. Der Eintritt ist frei.

Senioren-Adventfeier

Alle Gemeindeglieder, die 70 Jah-

re oder älter sind, laden wir herzlich ein zu einer gemeinsamen Adventfeier am Mittwoch, den 4. Dezember von 14.00 bis 16.00 Uhr. Falls Sie versehentlich keine persönliche Einladung erhalten haben, kommen Sie bitte trotzdem und bringen Sie Ihren Partner oder Ihre Partnerin mit. Wer abgeholt werden möchte, melde sich bitte einige Tage vorher im Verwaltungsamt bei Frau Hermann: Telefon 2205 - 305

?!?!?!Lebendiger Adventskalender?!?!?!?

Leider dieses Jahr nicht. Was im letzten Jahr ein sehr schönes Projekt zur Bereicherung der Adventszeit war - kann dieses Jahr leider, in der Form, nicht realisiert werden. Für 2020 ist geplant, den lebendigen Adventskalender, von „längerer Hand“, als ökumenische Aktion anzugehen. Vorfriede soll ja bekanntlich die schönste sein!

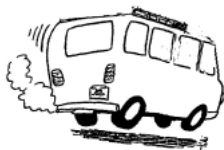
Um die Idee, des Beisammenseins, um sich gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen, aber auch **in diesem Jahr** ein wenig zu pflegen, laden wir in der Adventszeit jeweils an den Dienstagen um 18.30 Uhr in die Räumlichkeiten der Bücherei ein.

Lassen Sie sich/lasst euch überraschen, was sich dann hinter dem „Türchen“ verbirgt.

Also notieren Sie sich/notiert euch gerne den **3.12., 10.12. und 17.12.2019 18.30 Uhr** und machen Sie sich/macht euch auf! In unsere

Bücherei. Wir freuen uns auf Sie/ euch.

Kurrende an Weihnachten



Auch in diesem Jahr findet das Kurrendespiel mit dem Posaunenchor unserer Gemeinde

statt. Mit dem Gemeindebus geht es durch unsere Bezirke. In ausgewählten Straßen wird angehalten und musiziert. Kirchenmusikerin Renate Heere wählt dafür weihnachtlich gestimmte Lieder aus, die teilweise bereits Repertoire sind. Ja und wenn es dann noch schneit, ist es zwar kalt aber sehr stimmungsvoll. Es gehört besonderes Engagement seitens der Mitglieder dazu, am 1. Weihnachtstag eines jeden Jahres ab 7.00 Uhr unterwegs zu sein, um vielen Menschen eine Freude zu machen. An dieser Stelle geht ein herzliches Dankeschön an alle, die mitmachen.

(Das Wort „Kurrende“ kommt von dem lateinischen Wort „currere“ = laufen. Ursprünglich war das ein Knabenchor, der von Haus zu Haus zog, den Menschen etwas vorsang und dafür etwas Geld bekam. Martin Luther hatte als Schüler und Student sich auf diese Weise auch etwas verdient. Die Mitglieder unseres Posaunenchores machen diesen Dienst natürlich ehrenamtlich.)

Brockensammlung - Fair handeln mit Alttextilien

Recycling ist nicht nur gut für die Umwelt, es schafft Arbeitsplätze und ist auch aus sozialer Sicht empfehlenswert. Kaum zu glauben, dass es diese Idee bereits im Jahr 1890 gab - bei der Gründung der Brockensammlung Bethel. Was vor mehr als 125 Jahren begann, ist heute dank der Hilfe von rund 4500 Kirchengemeinden in Deutschland aktueller denn je. Knapp 10.000 Tonnen Alttextilien werden der Brockensammlung Bethel jedes Jahr anvertraut.

Dank der Kleider- und Sachspenden können in der Brockensammlung rund 90 Menschen beschäftigt werden. Knapp 20 Mitarbeiter haben eine Beeinträchtigung, die es ihnen erschwert, auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Stelle zu finden. Beim Sammeln, Sortieren und Verkaufen der Altkleider werden hohe Standards eingehalten. Die Brockensammlung Bethel hat sich dafür dem Dachverband FairWertung angeschlossen. Er steht für Transparenz und Kontrolle, sowohl in Bezug auf ein fachgerechtes Recycling wie auf einen ethisch vertretbaren Handel mit anderen Ländern. Erlöse aus dem Verkauf, zu dem auch ein großer Secondhand Laden in Bethel beiträgt, kommen der Arbeit der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zugute.

Bethel setzt sich seit 150 Jahren für Menschen ein, die Hilfe brauchen. Behinderte, kranke, alte oder

sozial benachteiligte Menschen stehen im Mittelpunkt des Engagements. Mittlerweile ist Bethel in acht Bundesländern an 280 Standorten aktiv. Mit rund 19.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Bethel eine der größten diakonischen Einrichtungen Europas.

Vom **6. Januar bis zum 14. Januar** wird in unserer Gemeinde wieder für Bethel gesammelt. Gute, tragbare Kleidung und Schuhe können im Lutherhaus vor den Haupteingang gelegt werden, falls die Tür verschlossen ist. Plastiksammelsäcke können im Lutherhaus mitgenommen werden.

Bibelkursus 2020: Zuversicht und Freude

Impulsen für den Alltag aus dem Brief des Paulus an die Philipper
Wie kann man zuversichtlich sein und vielleicht auch Freude empfinden, wenn es in einem und um einen gerade gar nicht so gut aussieht. Der Apostel Paulus war in einer solchen Situation. Wir wollen den Philipperbrief uns ansehen, ob er uns einige Impulse geben kann. Gegenwärtig befassen sich auch einige Forscher mit dieser Frage. So hat Maren Urner die Strukturen des Gehirns und unseres Bewusstseins studiert und ein Buch geschrieben: „Schluss mit dem täglichen Weltuntergang“. Sie können gerne mit uns Ihre Gedanken und Erfahrungen austauschen. Alle sind dazu herzlich eingeladen. Wir treffen uns im 2-Wochen-Rhyth-

mus donnerstags, und zwar um 19.30 bis 21.00 Uhr, am Donnerstags 16.1. / 30.1. / 13.2. / 27.2. / 12.3. / 26.3. Und wenn sich wieder so viele Teilnehmer melden trifft sich eine Gruppe um 10.00 bis 11.30 Uhr. Wir treffen uns im Erwachsenenraum des Lutherhauses. Kosten entstehen Ihnen nicht. Der Kursus wird geleitet von Dagmar Kunellis und Lothar Lachner. Bitte bei Lothar Lachner anmelden.

FORUM Ankündigungen

Spieltreff

Der offene Treff im FORUM mit immer neuem Programm. Für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Keine Anmeldung nötig - komm doch einfach mal vorbei! Immer montags von 17.00 bis 19.00 Uhr.

Leitung: Denise Häde und Team

Koch- & Backgruppe

Kinder ab 8 Jahren lernen hier gemeinsam die Grundkenntnisse des Kochens und Backens. Alle Gerichte werden auch anschließend probiert. Wer Lust am Kochen und Backen hat, ist jeden Dienstag von 16.30 bis 18.30 Uhr herzlich Willkommen.

Achtung: Für diese Gruppe ist eine Anmeldung notwendig.

Leitung: Denise Häde & Team

T.Punkt am Dienstag

Der offene Treff für alle ab 12 Jahren. Hier habt ihr Zeit zum Tisch-

MINA & Freunde



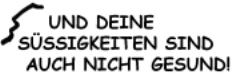
NATÜRLICH NICHT!
ANGEPASTES VERHALTEN
WILLST DU BELOHNEN?
WAS SOLL DAS
ÜBERHAUPT, WILLST DU
KLEINE MÄDCHEN
EINSCHÜCHTERN?



UND VERSTECKST
DICH HINTER
DEM BART!



ICH WILL SOFORT
WISSEN, WER
DEINE AUFTRAG-
GEBER SIND!



UND DEINE
SÜSSIGKEITEN SIND
AUCH NICHT GESUND!



HEI WO
WILLST DU
DENN HIN?!

tennis spielen, Kickern, Freunde treffen und Quatschen. Dienstags von 16.00 bis 20.00 Uhr.
Leitung: Katja Bartoschek

T.Punkt am Donnerstag

Der offene Treff für alle ab 12 Jahren. Hier habt ihr Zeit zum Tischtennis spielen, Kickern, Freunde treffen und Quatschen. Donnerstags von 16.00 bis 20.00 Uhr.
Leitung: Katja Bartoschek

T.Punkt 16+

Jeden Donnerstag ab 19.00 Uhr gehört das FORUM Jugendlichen ab 16 Jahren. Mit Freunden chillen, kickern, quatschen, alles ist bis 21.00 Uhr möglich.
Leitung: Katja Bartoschek

Jungsgruppe

„Nur für Jungs!“ Immer freitags von 15.30 bis 17.00 Uhr gehört das FORUM Jungen von 6 bis 12 Jah-

ren. Wir wollen mit euch bauen, Fußball zocken, Musik hören, gemeinsam lachen und viel Spaß haben!
Leitung: Alexander Schuhmann & Team

Weihnachtsfeier

Wir laden alle Jugendlichen und Mitarbeitenden am 13.12. um 17.00 Uhr ins FORUM zu unserer jährlichen Weihnachtsfeier ein. Wir freuen uns, wenn ihr euch kurz im Jugendbüro meldet, ob wir mit euch rechnen dürfen.

Weihnachtspause!

Ab dem 16. Dezember 2019 bleibt das FORUM geschlossen. Wir wünschen euch eine schöne Advents- & Weihnachtszeit, sowie einen tollen Start ins Jahr 2020! Ab dem 7. Januar 2020 ist das FORUM wieder - wie gewohnt - geöffnet.

Termine

Abholdienst

Unser Fahrer Herr Dombrowski holt einmal im Monat Gemeindeglieder, die den Weg zum Gottesdienst nicht alleine schaffen, mit dem Gemeindebus ab und fährt sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause. Zur Zeit sind ein bis zwei Plätze im Bus frei. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Kunellis. Aus Sicherheitsgründen können wir leider keine Rollstuhlfahrer transportieren.

Bücherei

Dienstags 17.00 - 18.00 Uhr, sonntags 11.00 - 12.30 Uhr. Ansprechpartnerinnen:

Elke Krüßmann, Tel: 604864

Christel Klippert, Tel: 684295

Lilian Krebber, Tel: 681940

Emmaus haus

Evangelischer Gottesdienst dienstags, 10. Dezember und 14. Januar, um 10.30 Uhr. Er wird gehalten von Kordula Bründl, Pastorin im Ehrenamt, III. Hagen 39, Tel.: 2205 151, E-Mail: notfallseelsorge@evkirche-essen.net. Im September findet kein Gottesdienst statt.

Erwachsenenkreis

Der Erwachsenenkreis trifft sich am Freitag, den 13. Dezember von 16.00 bis 18.00 Uhr im Lutherhaus. Am 24. Januar treffen wir

uns um 18.00 Uhr. Mit einem gemütlichen Beisammensein begrüßen wir das neue Jahr. Die Leitung hat Dagmar Kunellis

Flötenkreis

Montags und dienstags. Kinder und Erwachsene. Leitung: Lisa Klahold, Tel: 680846. Probezeiten bitte bei ihr erfragen. Anmeldung ist auch erforderlich.

Franziskus haus

Evangelischer Gottesdienst am Dienstag, den 17. Dezember um 10.30 Uhr. Die Termine für 2020 standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Frauengesprächsgruppe

Die Frauengesprächsgruppe fällt im Dezember aus. Wir treffen uns wieder am Montag, den 13. Januar um 9.30 Uhr im Lutherhaus. Die Leitung hat Dagmar Kunellis.

Gemeindebrief

Der nächste Gemeindebrief wird für die Monate Februar und März erstellt. Dazu bitte alle Bilddateien an Hans-Jürgen Engels (hjengels@freenet.de) und alle Textdateien und sonstigen Informationen an Lothar Lachner, und zwar bis Montag, den 6. Januar. Die frisch gedruckten Gemeindebriefe liegen dann ab Sonntag, den 26. Januar für alle Verteilerinnen und Verteiler bereit. Herzlichen Dank an alle. Rückfragen bitte an Lothar Lach-

ner. Falls die Gemeindebriefaufsteiler sich die Termine schon in den neuen Kalender schreiben möchten: 22.3. / 24.5. / 26.7. / 27.9. / 22.11.

Gott und die Welt

Die Gesprächsgruppe trifft sich immer dienstags, um 20.00 Uhr im Lutherhaus, und zwar am 10. Dezember und am 14. Januar 20. Leitung: Lothar Lachner

Kindergottesdienst-Team

Zur Vorbereitung des Kindergottesdienstes treffen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeweils dienstags um 19.30 Uhr im Anbau des Lutherhauses. Wenn Sie Interesse haben, im Kindergottesdienst mitzuarbeiten, kommen Sie einfach vorbei oder sprechen Sie mit Michael Banken.

Konfirmandenunterricht

Vom 11. auf den 12. Januar werden die neuen Katechumenen im Lutherhaus übernachten. Treffpunkt ist um 17.00 Uhr, das Ende am Sonntag nach dem Erwachsenengottesdienst.

Koreanische Hoffungsgemeinde

Jeden Sonntagnachmittag Gottesdienst im Lutherhaus. Kontakt: Frau Kim-Fischer (neminari123@hanmail.net) oder Pastor Kim (sungki0928@hanmail.net)

Ökumenische Bibelgruppe

Im Dezember findet kein Treffen der Ökumenischen Bibelgruppe statt. Von Januar bis März ist die Gruppe eingeladen, am Bibelkursus über den Philipperbrief teilzunehmen.

Partnergemeinde

Grüße aus der Partnergemeinde Herzliche Grüße zur Advents- und Weihnachtszeit an alle Gemeindeglieder aus unserer Partnergemeinde in Broos / Rumänien! Wir wünschen der ganzen Gemeinde dort ebenfalls eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Posaunenchor

Die Proben des Posaunenchores finden mittwochs in der Zeit von 18.30 bis 19.30 Uhr am 04.12./11.12./18.12.2019/08.01./15.01./29.01.2020 statt. Die Leitung hat Renate Heere. Wer gerne einmal mitspielen möchte, ist zu einem Probenbesuch herzlich eingeladen.

Presbyterium

Die nächsten Sitzungen finden statt am 2. Dezember und am 6. Januar. Vorsitzende ist Pfarrerin Dagmar Kunellis.

Schulgottesdienste

Die Realschule am Schloss Borbeck feiert am 5. Dezember und am 9. Januar um 8.00 Uhr einen ökumenischen Schulgottesdienst

im Musikraum der Schule.

Am 16. Dezember findet ein ökumenischer Gottesdienst der Schlossschule im Lutherhaus statt. Beginn ist um 8.30 Uhr.

Die beiden Weihnachtsgottesdienste der Albert-Liebmann-Schule finden statt am Donnerstag, den 19. Dezember, um 8.30 Uhr und um 10.30 Uhr im Lutherhaus.

Einen ökumenischen Gottesdienst feiert die GGS Bergheimer Straße am Freitag, den 20. Dezember, um 11.00 Uhr in der Franziskuskirche.

Seniorenachmittag und Abendkreis

Am 4. Dezember nehmen die Kreise an der Senioren-Adventfeier teil. Seniorenachmittag und Abendkreis treffen sich am 11. Dezember von 15.00 bis 17.00 Uhr zu ihrer eigenen gemeinsamen Adventfeier.

Im neuen Jahr starten beide Gruppen am 15. Januar in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr bzw. von 17.30 bis 19.00 Uhr. Vielleicht haben Sie ja Lust, das neue Jahr mit ein bisschen Gesellschaft anzufangen. Ob am frühen oder späten Nachmittag - Sie sind uns herzlich willkommen! Weiterer Termin für beide Gruppen ist der 29. Januar. Ansprechperson ist Michael Banken.

Vokalkreis

Der Vokalkreis trifft sich mittwochs in der Zeit von 20.15 bis 21.15 Uhr

am 4.12./11.12./18.12.2019/08.01./15.01./29.01.2020 zum gemeinsamen Singen. Die Leitung hat Renate Heere. Wer Interesse hat mitzusingen, ist herzlich eingeladen.

Gemeindebriefverteiler

Gemeindebriefverteilerinnen und -verteiler gesucht

Ab und zu sagt uns jemand von den Verteilerinnen und Verteilern, dass sie den Gemeindebrief künftig nicht mehr in die Häuser bringen können. Es sind immer ganz wichtige Gründe, die dieses Engagement beenden. Herzlichen Dank allen, die in so einer schönen Regelmäßigkeit die gedruckten Exemplare in all die Briefkästen unserer Gemeindemitglieder werfen. Und das auch bei nicht immer so gutem Wetter, und auch wenn gerade kurz vorher der Borbecker Kurier verteilt worden ist und unser Gemeindebrief durch den Briefkastenschlitz nur mit Mühe zu schieben ist.

Wir danken diesmal Frau Witt, Herrn Hörnemann und Frau Linneemann ganz herzlich für ihren jahrelangen Dienst. (Entschuldigen Sie bitte, dass wir uns an dieser Stelle nicht bei allen Austeilern auch auf diesem Weg bedanken. Es klappt organisatorisch leider manchmal nicht so gut, was eigentlich nicht sein darf.)

Wenn Sie vielleicht ein bisschen Zeit einsetzen könnten, dann wäre das sehr schön. Im Gemeindebrief

steht jeweils, wann der nächste Gemeindebrief von den Verteilern im Lutherhaus abgeholt werden kann. Wenn Sie dann mit Ihrem Päckchen in der betreffenden Straße sind, dann benötigen Sie für 40 Gemeindebriefe etwa eine Stunde lang, das hängt etwas davon ab, wie weit die Häuser dort auseinanderstehen und ob es Mehrfamilienhäuser gibt.

Wenn Sie mal nicht können, weil Sie vielleicht im Urlaub sind, dann können Sie die Gemeindebriefe nachträglich noch austeilen. Wir drucken nach Möglichkeit immer im Gottesdienstplan etwas mehr Gottesdienste ab. Oder Sie können es auch mal sein lassen. Die Lutherhausbesucher wissen ja, dass an den Eingängen auch immer Exemplare ausliegen.

Lothar Lachner hat gerade die Liste mit den unversorgten Straßen. Er freut sich, wenn Sie ihn anrufen. Falls Sie schon mal überlegen wollen. In folgenden Straßen haben wir zzt. Lücken, (in Klammern setzen wir die Anzahl der zu verteilenden Gemeindebriefe).

Altstraße	(25)
Bergkamp	(14)
Brinkmannstraße	(5)
Frintroper Straße 218 - 256	(7)
Höchtebogen	(19)
In der Distelkuhle	(14)
Kaldenhof	(23)
Laarmannstraße	(83)
Lohstraße 122A - 136B	(5)
Möllhover Winkel	(22)
Neuweselstraße 5 - 36D	(25)
Vetthover Winkel	(18)



Weltladen

Der Pott kocht fair – 20 Jahre fairer Stadtkaffee im Ruhrgebiet!

„Trink nicht irgendwas!“

Kaffee kann nicht nur schmecken und wach machen, er kann auch ein Stück Weltpolitik sein! Fairer Handel zeigt, wie es geht. Seit zwei Jahrzehnten auch mit fairem „Pottkaffee“ wie dem Essener Kaffee, der soziales Engagement und ökologische Aspekte vereint.

Den Kaffee der Kampagne „Der Pott kocht fair“ gibt es im ganzen Ruhrgebiet zu kaufen, er trägt den jeweiligen Städtenamen als Marke – mehr als 30 Städte sind beteiligt! (4, 80 € / 250g) Der Kaffee wird

aus reinen Hochland-Arabica-Sorten bester Qualität hergestellt. Die Bohnen werden von Kleinbauern in Kolumbien auf biologische Weise angebaut und von der Fair-Handels-Organisation El Puente nach Deutschland importiert. Die Kaffeeerzeugergemeinschaft Asociación Nuevo Futuro (ANF – Vereinigung Neue Zukunft) ist ein Zusammenschluss von 140 Familien, deren Heimat die südkolumbianische Region Cauca ist. Alle Pflanzungen werden manuell bewirtschaftet und Kompost ersetzt die chemische Düngung. Durch Beratung und Schulung der Kaffeebauern werden der biologische Anbau und die Vermarktung gefördert.

Die Kampagne „Der Pott kocht fair“ verbindet seit 20 Jahren soziales Engagement und ökologische As-



pekte: Kleinbauern sichern damit ihre wirtschaftliche Existenz – Biologischer Anbau hilft die Umwelt zu erhalten.

Erfolgsgeschichte: 20 Jahre - 30 Städte - 215 Tonnen Kaffee - 850.000 Tüten Essener Kaffee: seit April 2000 23.935,25 kg - d.h. 40,22 kg pro 1000 Einwohner.

Das Jubiläum ist sicher ein würdiger Anlass, diese Erfolgsstory zu feiern und gleichzeitig eine Aufforderung, mit unserem Engagement für den Fairen Handel in der Region weiterzumachen. Wir freuen uns mit allen Engagierten, die die Städtekaffees in all den Jahren auf den Weg gebracht haben.

Siegrun Böke für das Weltladenteam

So können Sie uns erreichen

Pfarrer in der Gemeinde

Bezirk 1: Michael Banken, Pfarrer, Herbrüggenhof 91 Tel.: 69 41 42
Büro: Bandstr. 37

E-Mail: michael.banken@ekir.de

Bezirk 2: Dagmar Kunellis, Pfarrerin, Bandstr. 37 Tel.: 64620505

E-Mail: dagmar-kunellis@t-online.de

Pfarrer im Ruhestand: Lothar Lachner, Im Wulve 96 Tel.: 60 22 44

E-Mail: Lothar.Lachner@gmx.de

Forum, Kinder - und Jugendtreff im Lutherhaus

Jugendleiter/in: Katja Bartoschek, Denise Häde

Tel.: 86 946 000 / mobil: 0177-1411165

E-Mail: forum@ebs-lutherhaus.de

Kirchenmusikerin

Renate Heere: (Mi, Do) Tel.: 69 58 382/ RenateHeere@aol.com

Küster im Lutherhaus, Bandstr. 35

Uwe Adler, Tel.: 86 946 002 / kuesterlutherhaus@freenet.de

Küche im Anbau: Tel.: 86 946 001

Kindergarten Brausewindhang 76 / Leiterin: Manuela Kütt

Tel.: 68 24 41 / Fax: 86 81 832 / Kiga.Brausewindhang@freenet.de

Evangelisches Verwaltungsamt, Limbecker Str. 16

Post: III.Hagen 39, 45127 Essen

Tel.: 2205-300, / Mail: gemeinden@evkirche-essen.de

für unsere Gemeinde: Tina Schönherr,

Tel.: 2205-326 / Tina.Schoenherr@evkirche-essen.de

Bereitschaftsdienst Diakonie Essen

Tel.: 26 64 750

Diakoniestation Frintrop, Frintroper Markt 1 Tel.: 60 99 640

Diakoniestation Borbeck Stolbergstr. 54 Tel.: 86 75 146

Mobiler Sozialer Dienst Stolbergstr. 54 Tel.: 86 75 147

Internet: Unsere Gemeinde: www.ebs-lutherhaus.de

Evangelische Kirche in Essen: www.kirche-essen.de

Evangelische Kirche im Rheinland: www.ekir.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Sternplätzchen

Du brauchst: 300g Mehl, 80g Butterschmalz, 100g Butter, 100g Zucker, 100g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver, 1 Ei und eine Stern-Aussteicherform.



So geht's: Verknete alle Zutaten mit kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig. Leg den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Roll den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Stich die Sterne aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.



Der Stern von Bethlehem

Ein großer heller Stern hat den Hirten in der Heiligen Nacht den Weg zum Jesuskind gezeigt. Sie wussten: Ein Wunder ist geschehen! Diesen Stern haben auch die Drei Weisen aus dem Morgenland am Himmel entdeckt – und sich auf den Weg gemacht. Heutige Sternforscher haben noch keine eindeutige wissenschaftliche Erklärung für den wunderbaren Stern vor mehr als 2000 Jahren gefunden.



Wohin wollen die verkleideten Weihnachtsmänner?
Ordne die Buchstaben, und du erfährst es.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

hallo-benjamin.de



JAHRESLOSUNG 2020

Ich glaube;

hilf meinem

Unglauben!

MARKUS 9,24

Foto: Stefan Lotz